

August 2015

Ausgabe 10

Intendant der Region *La Araucanía* abberufen – Andrés Jouannet soll Konflikte besänftigen

Francisco Huenchumilla, ehemaliger Gouverneur der südchilenischen Region *La Araucanía*, wurde am 24. August von der Regierung seines Amtes enthoben. Die seit Jahren anhaltenden Konflikte zwischen radikalen indigenen Gruppen der Mapuche und ansässigen Landwirten spitzten sich in den vergangenen Wochen weiter zu und waren ausschlaggebend für seine Abberufung. Huenchumilla kritisierte die Entscheidung der Regierung und sprach von einem „Schlag ins Gesicht der Mapuche“. Einen von ihm ausgearbeiteten Vorschlag zur Lösung des Konflikts konnte er der Regierung nicht mehr vorlegen. Dieser beinhaltete Reparationszahlungen an die Opfer der Gewalttaten, Rückgabe von Ländereien an die Mapuche und die Umstrukturierung Chiles in einen plurinationalen Staat mit umfangreichen Autonomierechten für indigene Gruppen.

Am gleichen Tag starteten Gruppen von Lastwagenfahrern eine Kolonne von Temuco nach Santiago de Chile, um gegen die anhaltende Gewalt zu protestieren. Dabei transportierten sie verbrannte Fahrzeuge, die den Angriffen auf Ländereien zum Opfer gefallen waren. Jedoch wurden nur sechs LKW die Zufahrt bis zum Präsidenten-

palast *La Moneda* gestattet. Dabei kam es zu Protesten von Unterstützern der Mapuche und *camioneros*.

Seit Jahren kommt es in der *Araucanía* zu Gewaltausbrüchen, wobei unter anderem Landwirte angegriffen und ihre Fahrzeuge und Saatgut zerstört werden. Darüber hinaus kam es zu mehreren tragischen Todesfällen bei Angriffen und Auseinandersetzungen.



La Tercera, 27.08.15

Um neue Wege für die Lösung des Konflikts zu finden und eine Befriedung der Region herbeizuführen, wurde nun der Christdemokrat Andrés Jouannet als neuer Intendant eingesetzt. Der Historiker und Politikwissenschaftler war bis dato als Berater des amtierenden Innenministers Jorge Burgos für die Belange der indigenen Bevölkerung tätig und stammt aus Temuco, der größten Stadt in der Region und Hauptstadt der Pro-

vinz Cautín. Der ehemalige Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung gilt als Experte der indigenen Gruppen Chiles. Jouannet ist nun mit der schwierigen Aufgabe konfrontiert eine langfristige Lösung für den Konflikt in der *Araucanía* zu ermöglichen und die tief gespaltenen Konfliktparteien einander anzunähern.

Erneuter Selbstmord nach Urteil über Menschenrechtsverletzungen

Der ehemalige Leiter des Militärgeheimdienstes DINE, General Hernán Ramírez Rurange, beging in der Nacht vom 12. auf den 13. August Selbstmord in seinem Wohnhaus in Las Condes, Santiago de Chile. Ramírez wurde kurz zuvor zu zwei Haftstrafen von jeweils 10 Jahren und einem Tag verurteilt, da er 1992 in die Entführung von Eugenio Berríos verwickelt war. Berríos, Chemiker und ehemaliger Agent der Geheimpolizei DINA, wurde 1992 in Uruguay entführt und 1995 tot aufgefunden. Er arbeitete zuvor für die DINA und galt als Entwickler von tödlichen Chemikalien, die an Menschen getestet worden sein sollen. Die Gerichte gehen davon aus, dass sein Verschwinden weitere Menschenrechtsverletzungen während der Militärdiktatur (1973-1990) verdecken sollte.

Seit 2005 kam es nun bereits zu sieben Selbstmordfällen von ehemaligen hochrangigen Militärs, nachdem diese wegen Verstrickungen in Menschenrechtsverletzungen zu Zeiten der Mili-

tärdiktatur angeklagt bzw. verurteilt worden waren.



La Tercera, 13.08.15

Der Tod von General Ramírez entfachte in Chile erneut die Debatte über den Umgang mit den Verantwortlichen für Entführungen, Morde und Folterungen seit dem Militärputsch im Jahre 1973. Insgesamt 1.056 solcher Fälle werden vor chilenischen Gerichten verhandelt (Stand März 2015). Derzeit sitzen 98 ehemalige Agenten Gefängnisstrafen ab, nachdem es 2015 bereits zu 24 Verurteilungen kam. Francisco Ugás vom "Programm für Menschenrechte" des chilenischen Innenministeriums rechnet mit 130 weiteren Verurteilungen. Auch Justizministerin Javiera Blanco sieht Fortschritte bei Prozessen gegen Menschenrechtsverletzungen während der Diktatur und hofft auf den "Einzug der Gerechtigkeit in jedem einzelnen der Fälle."

Es ist demnach in nächster Zeit mit weiteren Prozessen und Urteilen zu rechnen, welche die Aufarbeitung der Diktatur voranschreiten lassen.

Austritt von Öl vor Quintero beunruhigt die Behörden

In der Bucht von Quintero, in der Region *Valparaíso*, kam es am 13. August erneut zu einem Zwischenfall mit austretendem Öl aus einem beschädigten Schiff.

Unbekannte Mengen des Treibstoffs IFO 380 traten aus einem Leck des 36 Jahre alten Schiffs *“Doña Carmela”* aus und verbreiteten sich in der Bucht, etwa 30 km nördlich von Viña del Mar. Die chilenischen Behörden zeigten sich sofort alarmiert, da es erst vor wenigen Monaten zu einem ähnlichen Unglück vor Quintero gekommen war. Am 24. September 2014 traten an gleicher Stelle über 38.000 Liter Öl aus und verursachten, neben einem Millionenschaden für die örtliche handwerkliche Fischerei, einen schwerwiegenden Schaden für das dortige Ökosystem. Mehrere Küstenabschnitte in der Region wurden verschmutzt.

Der Treibstoff IFO 380 gilt laut Cristóbal Galbán, Umweltwissenschaftler von der Universität Andrés Bello, als besonders giftig und gefährlich für die Natur, lässt sich jedoch auf Grund seiner hohen Dichte einfacher aus dem Meer filtern. Einsatzkräfte begannen noch in der gleichen Nacht mit dem Anbringen von Barrieren und versuchten die ausgetretenen Giftstoffe zu beseitigen.

Die Vorkommnisse zeigen, welches Risiko veraltete Schiffe und durchlässige Kontrollen für die Meere und Strände bergen. Die *“Doña Carmela”* wies zuvor bereits bei drei Kontrollen Probleme

auf und wurde mehrmals zeitweise aus dem Verkehr gezogen. Trotzdem konnte sie bis zum 13. August weiterhin eingesetzt werden.

Der Gouverneur der Region Valparaíso, Ricardo Bravo, meinte, es sei eine Unmöglichkeit, dass *“mangelnde Kontrollen der Unternehmen eine Umweltverschmutzung verursachen”* und nahm diese in die Pflicht.



El Mercurio, 13.08.15

QUELLEN:

NÚÑEZ, MARÍA PAZ: LO QUE PROPONE HUENCHUMILLA PARA LAS VÍCTIMAS DE VIOLENCIA EN LA ARAUCANÍA. IN: LA TERCERA. 25.08.2015, (URL: [HTTP://BIT.LY/1VrwTS1](http://bit.ly/1VrwTS1), LETZTER ZUGRUFF: 31.08.2015)

MEDINA, DANIEL: CAMIONEROS DE LA ARAUCANÍA PASAN RÁPIDAMENTE FRENTE A LA MONEDA. IN: RADIO BIOBIO. 27.08.2015 (URL: [HTTP://BIT.LY/1FRZZQF](http://bit.ly/1FRZZQF), LETZTER ZUGRUFF: 31.08.2015)

SECCATORE, MATÍAS: INVESTIGAN BUQUE TANQUE QUE CAUSÓ NUEVO DERRAME DE PETRÓLEO EN QUINTERTO. IN: LA TERCERA. 14.08.2015, NR. 23, S. 18

EQUIPO DE CRÓNICA: GENERAL RAMÍREZ ES EL SÉPTIMO MILITAR QUE SE SUICIDA POR CAUSA DE DD.HH. IN: LA SEGUNDA. 13.08.2015, NR.24.493, S. 2-3.

RIVERA, VÍCTOR: PDI: GENERAL RAMÍREZ HABRÍA TENIDO UN „PROFUNDO CUADRO DE ANGSTIA“ ANTES DE SUICIDARSE. IN: LA TERCERA. 14.08.2015, NR. 23. S. 2-4.

Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
Auslandsbüro Chile
Enrique Nercasseaux 2381
Providencia, Santiago de Chile
Tel.: +56 2 2234 2089